

78462 (10)

Den frühen Verlust
 Seines
 Erhabenen Sönners,
 Des weyland
 Hochwohlgebohrnen Herrn,
 H e r r n
 Christoph Dietrich
 von Böhlau,

Hochfürstl. Sachsen-Coburg-Gothaischen Hof-
 Marschalls, geheimen Hof-Raths und Amts-Hauptmanns
 zu Neustadt an der Heyde,

Welcher

den 26. Febr. 1750.

im HErrn verschied,

Beflaget

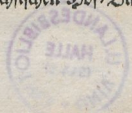
Christian Gottlob Friedrich Ehring/

Pastor und Superintendent zu Neustadt an der Heyde.



C o b u r g,

Gedruckt bey Georg Otto, Herzogl. Sächsischen Hof-Buchdrucker.





Berborgner Gott! wie ist dein Fügen,
Wer sieht dein Thun und kennt dein
Herz?

Heut stiftest du uns ein Vergnügen,
Und eben heut auch Gram und Schmerz.
Nach überstandnen eignen Wehe,
So mir des Lebens Schluß gedroht,
Schau ich erfreut nach deiner Höhe,
Und mich schreckt nochmals Pein und Tod!

Du winkst. Und hier steht Sarg und Bahre,
Und Böhlaus stirbt! Welch ein Verlust!
O! Tod, den ich zu früh erfahre!
Zu häufiger Schmerz für meine Brust!
Umsonst ist Flehn und Wunsch und Hoffen
So Treu und Ehrfurcht hier vereint.
Es stehet Böhlaus Grube offen,
Und wer es sieht, erschrickt und weint.

Sie düst're Grube wird geschlossen,
Und Seiner Campo Elegie
Thrünt um die Treu so Sie genossen,
Und Böhlaus Tugend lebt durch Sie.
Der Hoffnung letzter Wunsch verdirbet,
Und Coburg geht im Trauerkleid.
Das ganze Land, da Böhlaus stirbet,
Nimmt Theil an Wehmuth, Gram und Leid.



Kapsel 78N 42 (10)

A4

Der Fremdling selbst besuht die Leiche
Und thraut bey Böhlaus Grabstein.
Wie billig ist, eh ich erleide,
Ein Herold Seiner Huld zu seyn?
Der Fürst, der selbst im Flor erscheint,
Macht, daß die Zähre stärker fließt.
Denn sagt, wenn auch Josias weinet,
Ob man nicht da was Grosses mißt?

S fließt nur, strömt gereizte Zähren
Die selbst der Großmuth Beyleid preißt.
Die Menschlichkeit und Treue nähren,
Die Pflicht und Ehrfurcht zollen heißt.
Was man in diesem Grab versenket,
Verdienet dieser Thränen Leid.
Was uns in Böhlaus war gesenket,
Vermißt die spätverlebte Zeit.

Ich seh Sein frühgeschlossnes Leben,
Und seh es nur an Vorzug reich.
Ich will die schönste That erheben,
Und jede ist der andern gleich.
Wie hebt mein Lied die schöne Jugend,
Was setzt es ihr für eine Cron?
Bey Böhlaus Grab weint jede Jugend
Um ihren Freund, um ihren Sohn.

Ihn reizt der Name eines Christen,
Mehr als der Ahnen grauer Ruhm;
Und im Gedräng von tausend Lüsten
Blieb Tugend nur Sein Eigenthum.
Bey dem Geräusch so vieler Ehre
Berkennet sich Böhlaus Seele nicht.
Der Tugend baute Er Altäre,
Und die sorgt für Sein Lobgedicht.

Wenn kommt ihr wieder, holde Stunden,
 Da Seine Huld die Ehrfurcht hebt?
 Ihr seyd mir hier zu bald verschwunden.
 Doch leb ich einst, wo Böhmlau lebt.
 Dort fühle ich entfernt vom Leide,
 Die alte Huld, die alte Treu;
 Und im Genuß der ewigen Freunde
 Macht sie der größte Reiz einst neu.

Wie sich ein Schutzgeist still empfiehlt
 Wenn seine Macht unsichtbar nützt;
 So hast Du nie auf Ruhm gezelet,
 Wenn uns Dein großes Herz geschützt.
 Du warst des Reizes bester Kenner,
 Der großer Häupter Ernst verklärt;
 Ich nenn Dich todt noch meinen Götter,
 Todt wirst du noch von mir verehrt.

Empfang den mitleidsvollen Bogen,
 Gebogene Frau, von meiner Treu,
 Den Schmerz und Weh bisher verzogen,
 Und leg ihn andern Liedern bey.
 Zu spät wird Böhmlau nie besungen,
 Die Folgezeit vergißt ihn nie.
 Nach tausend Jahren erheb'n ihn Zungen,
 Und nennen Seinen Tod zu früh.



78442 (10)

Den frühen Verlust
Seines
Erhabenen Sönners,
Des weyland
Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn
Stoph Dietrich
Böhlau,

Sachsen-Coburg-Galfeldischen Hof-
Rathen Hof-Raths und Amts-Hauptmanns
zu Neustadt an der Heyde,

Welcher

den 26. Febr. 1750.

an Herrn verschied,

Beklaget

Gottlob Friedrich Eyring/
und Superintendent zu Neustadt an der Heyde.

Coburg,

Georg Otto, Herzogl. Sächsischen Hof-Buchdrucker.

